



Praxisbeispiel 11:

Dialogischer Planungsprozess für einen kommunalen Ort der Begegnung, Bildung und Nachhaltigkeit



Kontext:

Das kommunale BNE-Netzwerk „Natur erleben Stuttgart – gemeinsam mit Weitblick handeln“ hat vom Gemeinderat den Auftrag erhalten, bis Ende des Jahres 2023 ein Rahmenkonzept für einen außerschulischen Lern- und Erlebnisort für Kinder und Jugendliche in Stuttgart zu den Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit im urbanen Raum zu entwickeln. Dieser Lern- und Erlebnisort soll gleichzeitig auch einen zentralen Ort für die Akteur*innen im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) bieten.

Beschreibung / Umsetzung:

Das Vorhaben trägt den Arbeitstitel „Natürlich Nachhaltig in Stuttgart – BNE im urbanen Raum“ (vgl. GRDRs 1136/2021). Ziel des Vorhabens ist es, einen außerschulischen Lern- und Erlebnisort für Kinder und Jugendliche in Stuttgart zum Thema Nachhaltigkeit im urbanen Raum zu schaffen. Dieser Ort soll zudem Stuttgarter BNE-Akteur*innen vernetzen, das gemeinsame Selbstverständnis stärken und neue Handlungsräume eröffnen. Bildung für nachhaltige Entwicklung soll damit Sichtbarkeit erhalten, um Stuttgart als eine nachhaltige, grüne und kinder- und jugendfreundliche Stadt erlebbar zu machen, weiterzuentwickeln und auszubauen.

Das Rahmenkonzept wird in einem dialogischen Planungsprozess gemeinsam mit circa 50 Institutionen aus Verwaltung, Bildung und Zivilgesellschaft erarbeitet.

Erfahrungen / Ergebnisse:

Die Teilnehmer*innen im dialogischen Planungsprozess sehen ein großes Potenzial in der Konzeption eines Ortes der Begegnung, Bildung und Nachhaltigkeit für Stuttgart.

Als zentraler Ort der Nachhaltigkeit soll das NaNa STUTTGART:

- das kommunale BNE-Netzwerk stärken,
- die Umsetzung der 17 Nachhaltigkeitsziele in Stuttgart voranbringen,
- die vielfältigen bereits bestehenden Angebote bündeln und ergänzen,
- das Themenspektrum im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung erweitern,

- den Austausch, die Vernetzung und das Miteinander der BNE-Akteur*innen unterstützen,
- durch die Definition von Qualitätskriterien zur Qualitätsentwicklung im Themenfeld beitragen und
- BNE in seiner ganzen Bandbreite interdisziplinär in Stuttgart sichtbar machen und verankern.

Zudem soll der zentrale Ort verknüpft sein mit den bereits bestehenden Natur- und Umweltlernorten und damit der Stuttgarter Akteurslandschaft eine gemeinsame Identität trotz unterschiedlicher Schwerpunktsetzungen ermöglichen.

Die Erstellung des Rahmenkonzepts wird bis Ende des Jahres 2023 abgeschlossen sein.

Referat / Amt / Eigenbetrieb:

Die Koordination des dialogischen Planungsprozesses für einen kommunalen Ort der Begegnung, Bildung und Nachhaltigkeit erfolgt in Kooperation zwischen der Abteilung Stuttgarter Bildungspartnerschaft und dem Jugendamt.

Das kommunale BNE-Netzwerk umfasst in der Stadtverwaltung acht Ämter und Abteilungen:

- Amt für Umweltschutz im Referat Städtebau, Wohnen und Umwelt
- Amt für Stadtplanung und Wohnen im Referat Städtebau, Wohnen und Umwelt
- Garten-, Friedhofs- und Forstamt im Technischen Referat
- Abteilung Außenbeziehungen im Referat Verwaltungskoordination, Kommunikation und Internationales
- Abteilung Kinderbüro im Geschäftskreis des Oberbürgermeisters
- Schulverwaltungsamt im Referat Jugend und Bildung
- Jugendamt im Referat Jugend und Bildung
- Die Gesamtkoordination des Netzwerks ist bei der Abteilung Stuttgarter Bildungspartnerschaft im Referat Jugend und Bildung angesiedelt.



Weiterführende Literatur / Links:

<https://www.stuttgart.de/leben/bildung/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung/>
(Letzter Zugriff 08.02.2023)

GRDrs 607/2019
Natur erleben Stuttgart für Klimaschutz und Artenvielfalt

GRDrs 19/2021
Partizipation im Rahmen des Netzwerks Natur erleben

GRDrs 1136/2021
Ein „Haus der Natur“ für die Kinder und Jugendlichen unserer Stadt

GRDrs 748/2022
Zwischenbericht Kommunales BNE-Netzwerk „Natur erleben Stuttgart – gemeinsam mit Weitblick handeln“

GRDrs 434/2023
Natürlich Nachhaltig in Stuttgart - BNE im urbanen Raum
„Fortführung des Planungsprozesses für einen kommunalen Ort der Begegnung, Bildung und Nachhaltigkeit“